

EDITORIAL**• LIEBE • PARTNERSCHAFT**

Kaum haben wir das selbstverwirklichte Individuum ansatzweise hingekriegt, bringt der Trend zu mehr Wettbewerb, mehr Informationen, mehr Flexibilisierung, Globalisierung, Virtualisierung das grandiose Ich zur Strecke: Ziel ist nicht mehr Autonomie, sondern Intimität; die „Splendid Single-Isolation“ hat ihren Glanz verloren. Die Angst vor Einsamkeit geht um. Sozialpsychologen entdecken eine neue Sehnsucht nach „wahren“ Freundschaften und nach Nähe, besonders unter den Alleinlebenden 25- bis 35jährigen (s.S.19). Und Soziologen prophezeien dem Vertrauen eine Renaissance, weil Kontrolle nicht mehr möglich ist.

Die Wiederentdeckung der Freundschaft war nur eine Frage der Zeit. Freundschaften sollen ein emotionales Netz gegen Identitätsverlust knüpfen (s.S. 6), die Anonymität im Daten-Nirwana überwinden und die Gefahr des „Lost-in-Space-Syndroms“ (s.S. 17). Beziehungssüchtige wiederum suchen in Freundschaften die Schwierigkeiten mit der Nähe zu umschiffen (s.S.19). Die Erwartungen an diese emotionale Form der Intimität scheinen immens.

Hehre Lobgesänge auf die wahre Freundschaft sind so alt wie Poesie und ziehen sich durch sämtliche Hochkulturen (s.S.22). Und meist enden die Hymnen in herber Klage, dass dies Gut so selten oder kaum erreichbar sei. Hinter der Enttäuschung steht meist eine irrealer Hoffnung. Selbst ein flüchtiger Blick in die Geschichte der Intimität zeigt, dass Nähe vor allem das Bedürfnis nach Geborgenheit und Schutz befriedigt (s.S.2). Obwohl emotionale Intimität heute diametral zur Banalisierung körperlicher Intimität an Bedeutung gewinnt, bleibt die Grenze zwischen Liebe, Freundschaft, Partnerschaft doch vage (s.S.7). Geist, Sinne und Emotionen lassen sich nicht trennen. Genau deshalb torpediert die Informationsgesellschaft zum Teil die Nähe, die sie scheinbar massenhaft produziert (s.S. 17).

Vielleicht wird Freundschaft das Motiv des neuen Dezenniums. Sicher ist: Der ProFamilia bleibt Intimität als Beratungsthema erhalten - in welcher Form auch immer (s.S. 26)

Ruth Kuntz-Brunner

INHALT

<i>Ruth Kuntz-Brunner</i> • Lächeln ist die Mimik der Freundschaft	2
Caroline Burri • Identitäts-Krücke • Gastkommentar	6
<i>Margrit Mischler</i> • Ein schillerndes Trio	7
<i>Roland Riedl</i> • Zerreissprobe	9
<i>Helene Conrady</i> • Die beste Freundin	11
<i>Rainer Neutzling</i> • Wie Pech und Schwefel	14
<i>Ruth Kuntz-Brunner</i> • Virtuelle Intimität	17
<i>Margrit Mischler</i> • Sehnsucht nach Nähe	19
<i>Susanne Zimmermann</i> • Was Jugendliche wissen wollen	20
Simiak Zarifka • Zwischen Tradition und Moderne • Interview	22
<i>Christiane Zehner</i> • Check-up für Paare • Praxisbericht	26
<i>Meike Lade</i> • Behinderte Liebe • Praxisbericht	29
<i>Hanna Pieper</i> • Engagiert, ungewöhnlich und zäh • Porträt	32
<i>Stéphanie Berrut</i> • »Fok nou fe platin« • Reportage	34
Rezensionen	36
Veranstaltungen / Jubiläen / Nachrichten	38
Leserbrief / Impressum	40